



Eine neuere und gefährlichere Mpox-Variante hat Frankreich erreicht. In Rennes wurde bei einer jungen Frau der Clade 1b diagnostiziert, ein besonders ansteckender Stamm des Virus, der bisher vor allem in Zentralafrika zirkulierte. Die Patientin hatte Kontakt mit zwei Personen, die kürzlich aus der Region zurückgekehrt waren.

Was wie eine normale Grippe begann – Fieber, Müdigkeit und Ausschlag, der an Windpocken erinnert – entpuppte sich schnell als weit mehr. Nach ihrer Untersuchung im Krankenhaus von Rennes wurde klar: Frankreich hat seinen ersten Fall des neuen Mpox-Variants, Clade 1b.

Diese Frau, gesund und sportlich, hätte kaum jemand als Risikopatientin eingestuft. Doch ein einfacher Kontakt in den eigenen vier Wänden reichte aus, um sie zu infizieren. Die zwei Reisenden aus Zentralafrika, mit denen sie Zeit verbracht hatte, waren der Ursprung – ein typisches Szenario bei der Ausbreitung des Virus.

Was macht Clade 1b so gefährlich?

Mpox ist nicht neu. Es handelt sich um ein Virus, das bereits seit Jahrzehnten bekannt ist und eng mit Pocken verwandt ist. Doch Clade 1b ist eine Spielveränderung. Der neue Stamm hat in der Demokratischen Republik Kongo bereits mehr als 500 Todesfälle verursacht. Was ihn so problematisch macht? Seine Übertragungswege.

- **Kontakt mit kontaminierten Gegenständen:** Handtücher, Bettwäsche oder andere Oberflächen können das Virus beherbergen.
- **Körperliche Nähe:** Ein Kuss oder intimer Kontakt reichen aus, um die Krankheit weiterzugeben.
- **Tröpfcheninfektion:** Husten oder Niesen einer infizierten Person können ebenfalls zur Ansteckung führen.

Der erschreckendste Aspekt? Die Geschwindigkeit. Das Virus verbreitet sich in Europa, wie ein Buschfeuer – und lässt keinen Raum für Nachlässigkeit.

Gibt es Hoffnung?

Ja, und zwar eine bedeutende: Frankreich hat einen Impfstoff, der gegen den neuen Stamm wirksam ist. Vor allem Menschen, die ein erhöhtes Ansteckungsrisiko haben – homosexuelle Männer oder Personen mit mehreren Sexualpartnern – wird eine Impfung dringend empfohlen.



Dieses proaktive Vorgehen zeigt, wie wichtig Überwachungssysteme und Präventionsmaßnahmen sind. Frankreich hat bisher den Vorteil, frühzeitig reagieren zu können, und das sollte genutzt werden, um eine Eskalation zu verhindern.

Ein globales Problem

Das Auftreten des Virus in Frankreich ist mehr als nur eine nationale Herausforderung. Es ist ein Hinweis darauf, dass sich die globalisierte Welt nicht von lokalen Gesundheitskrisen abkapseln kann. Wie bei COVID-19 zeigt sich: Ein Problem in einem Land kann schnell zur Herausforderung für den gesamten Planeten werden.

Was lernen wir daraus? Dass globale Zusammenarbeit – in Forschung, Überwachung und Impfstoffverteilung – der Schlüssel ist, um diese und zukünftige Pandemien zu bewältigen.